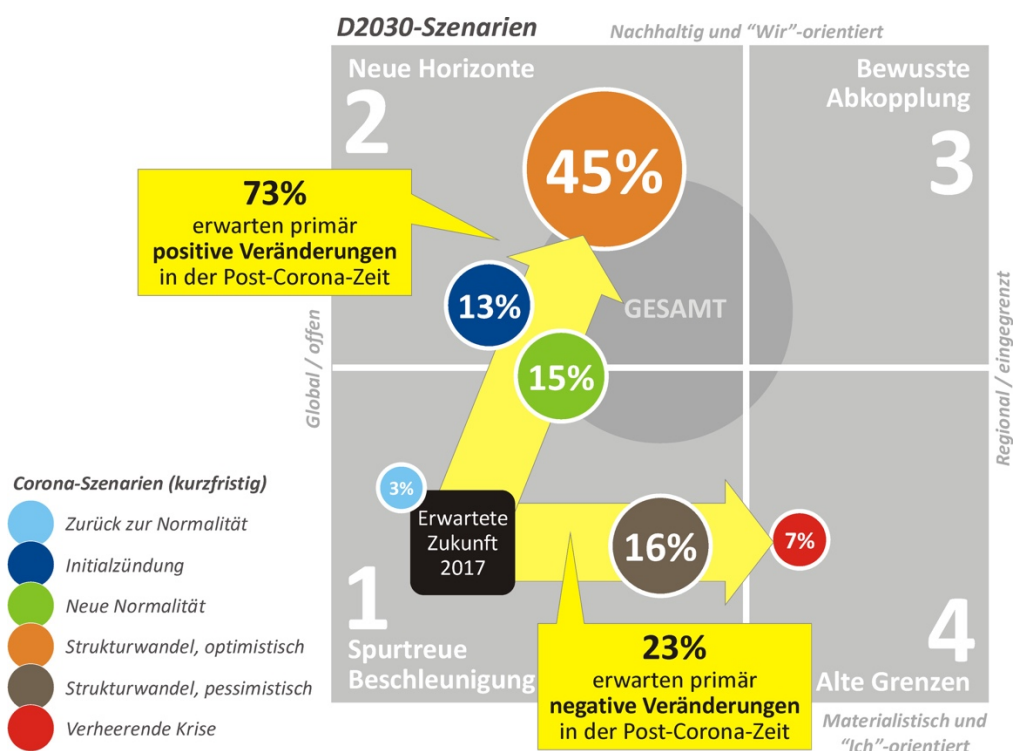


Pressemitteilung vom 14.04.2020

## Corona-Stresstest

### Zukunftsexperten überwiegend optimistisch: Nach-Corona-Zeit bietet Chancen für einen Strukturwandel in Richtung Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung



Fast Dreiviertel der in einem „Corona-Stresstest“ befragten Zukunftsexperten rechnen damit, dass nach der Pandemie ein Strukturwandel in Richtung Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung gelingt. Voraussetzung dafür sind allerdings richtungsweisende Steuerungsmaßnahmen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sonst besteht die Gefahr rückwärtsgewandter Abschottung und Ausgrenzung, wie sie ein weiteres Viertel befürchtet. In einem sind sich aber nahezu alle Experten einig: Eine Rückkehr zur alten Normalität wird es nicht geben.

In einem „Corona-Stresstest“ wurden mehr als 100 Zukunftsexperten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Beratung und Zivilgesellschaft dazu befragt, wie sie die Entwicklung Deutschlands in den kommenden Jahren einschätzen. Ziel dieser Befragung des überparteilichen Vereins „D2030 – Deutschland neu denken“ war es, herauszufinden, ob und wie sich die Sichtweisen auf die Zukunft durch die COVID-19 Pandemie verändert haben. Grundlage des Stresstests waren acht Szenarien, die 2017 in einem partizipativen Prozess erarbeitet wurden.

Für die Zeit nach der Corona-Pandemie rechnen die Experten damit, dass Deutschland nicht mehr dem Business as usual-Szenario einer „spurtreuen Beschleunigung“ folgen wird. Vielmehr erwarten 61% der Befragten einen von einer langen Krise ausgelösten, signifikanten **Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft**. 7% befürchten, dass sich die Pandemie zu einer verheerenden Wirtschafts- und Gesellschaftskrise auswächst – bis hin zu einer Aushöhlung und Erosion unserer Demokratie und der Entstehung autoritärer Strukturen.

Der erwartete Strukturwandel entspricht der in diesen Tagen häufig geäußerten Auffassung, dass die Welt nach der Corona-Krise „eine andere“ sein wird. Allerdings wird dieser Strukturwandel stark unterschiedlich interpretiert. Insgesamt lässt sich ein eher optimistischer Entwicklungspfad beschreiben, mit dessen Eintreten 73% der Experten rechnen. Hier führt die **Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohl** in einer insgesamt offeneren Gesellschaft, wie sie in den „Neue Horizonte“-Szenarien beschrieben ist. Dem steht ein deutlich pessimistischerer Entwicklungspfad in Richtung des „Alte Grenzen“-Szenarios (Bewahren durch Abgrenzung) gegenüber, von dem insgesamt 23% der Befragten ausgehen.

Die Expertenbefragung zeigt auch, dass es ein „Zurück-zur-alten-Normalität“ nicht geben wird. So verliert das noch vor wenigen Jahren stark prägende Szenario eines „Wohlfühl-Wohlstands“ (Ökonomischer Erfolg in einer individualisierten Gesellschaft) deutlich an Gewicht. Dem erwarteten Strukturwandel stehen jedoch starke Beharrungskräfte entgegen. Diese **gesellschaftliche Konfliktlinie** zwingt die Akteure in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu aktiver Steuerung. Wesentliche Gestaltungselemente sind dabei

(1) die **Abkehr von alten Denkmustern** – von der analogen Bürokratie über das allgegenwärtige Effizienzdenken bis zur Privatisierung von Bereichen wie dem Gesundheits- und dem Wissenschaftssystem – sowie der positive Umgang mit Veränderung,

(2) die **stärkere Gemeinwohlorientierung** in Politik und Wirtschaft inklusive der Sicherstellung von Teilhabe und der Überwindung von Ungleichheiten sowie

(3) die **Durchsetzung des Subsidiaritätsprinzips** einschließlich einer aktiveren Rolle Deutschlands bei der europäischen Integration.

Unter den erwarteten Einzeltrends, die durch die Corona-Pandemie deutlich an Bedeutung gewonnen haben, sind zunächst ein allgemeiner Wohlstandsrückgang sowie verschärfte Wertekonflikte in der Gesellschaft. Rafael Laguna de la Vera, Gründungsdirektor der Agentur für Sprunginnovation, hat darüber hinaus die Hoffnung, dass die beschleunigte Digitalisierung auch nach der Krise fortschreitet.

Daneben gehen die Experten aber auch davon aus, dass sich **positive Trends durch die aktuelle Krise verstärken** werden, beispielsweise die Erprobung neuer Formen von Gemeinschaft und kultureller Offenheit, die Etablierung von Märkten für hochwertige Produkte in regionalen Kreisläufen sowie die Erschließung neuer Potenziale für ländliche Räume.

Deutlich wurde in der Befragung auch, dass nicht alle Veränderungen der Zukunftssicht primär mit der Corona-Krise zusammenhängen. So dürfte die diagnostizierte zusätzliche Belastung der Jugend vor allem auf die Klimadebatte zurückzuführen sein. Auch Deutschlands geschwächte globale Wettbewerbsposition bei der digitalen Transformation hat ihre Ursache in den Vor-Corona-Jahren. Hier könnte der von der

COVID-19-Pandemie angestoßene Strukturwandel allerdings als Initialzündung für Innovation und die Überwindung bisheriger Hemmnisse genutzt werden.

Zusammenfassend freut sich der Verein „D2030 – Deutschland neu denken“ über die insgesamt positive Zukunftssicht der befragten Experten: „In schwierigen Zeiten ist es umso motivierender für alle, wenn langfristig nicht die verängstigenden Schreckensmeldungen, sondern positive Aussichten dominieren.“ Dafür, so die Autoren der Studie, bedürfe es aber aktiver und beherzter Entscheidungen, die über ein Krisenmanagement hinausgehen. Konkret regt der Verein an, sich möglichst bald intensiver mit den verschiedenen „Neue Horizonte“-Szenarien zu beschäftigen, um gesellschaftliche Konfliktlinien frühzeitig zu erkennen und in einem gesellschaftlichen Dialog erfolgversprechende Zukunftspfade herauszuarbeiten.

Berlin/Paderborn, 14. April 2020

**Weitere Informationen:**

Dr. Alexander Fink

Email: [fink@d2030.de](mailto:fink@d2030.de) oder [fink@scmi.de](mailto:fink@scmi.de), Telefon: 0160-3664572 oder 05251-150572

D2030 – Deutschland neu denken e.V.– [www.d2030.de](http://www.d2030.de)

Download der Umfrageergebnisse unter:

<https://www.d2030.de/die-d2030-szenarien-im-corona-stresstest/>

GROSZ-HERZIG. KOMMUNIKATION  
BÜRO NORD  
SCHULWEG 11, 24357 AHRENSBERG  
[herzig@grosz-herzig.de](mailto:herzig@grosz-herzig.de)  
INKEN GROSZ-HERZIG  
M +49 171 548 0233

Sehr geehrte Redaktionen, unser Hinweis für Sie:

Seit dem 25.5.2018 gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wir sind daher bereits seit Jahren der PR-Datenbank von news aktuell der dpa-Gruppe angeschlossen. Wir würden uns freuen, wenn unsere Aussendungen auch weiterhin für Sie von Interesse sind. Selbstverständlich werden Ihre Daten von uns vertraulich behandelt und an Dritte nicht weitergegeben. Falls Sie jedoch keine weiteren Informationen von uns wünschen, geben Sie bitte in einer Antwortmail das Wort NEIN im Betreff ein. Sollten Sie nicht antworten gehen wir davon aus, dass Sie weiterhin an unseren Informationen interessiert sind.